

Der Glaube als Kompass

Notzing – Nach einer Andacht in der St.-Nikolaus-Kirche waren die Notzinger kfd-Frauen zur Jahreshauptversammlung im Wieser Bräu eingeladen. Dort referierte Birgit Stoppelkamp zum Thema „Kann Glaube Kompass sein?“.

Sie fragte, wer die Werke der Barmherzigkeit kenne. Zu den klassischen Werken gehört unter anderem: Hungerige speisen, Durstige tränken, Fremde beherbergen, Nackte kleiden oder Kranke pflegen. Geistliche Werke sind etwa: Unwissende lehren, Zweifelnde beraten oder



Eine Urkunde erhielt Maria Reitinger (r.) von Uschi Gröppmair.

FOTO: KFD

Trauernde trösten. Hinzu kommen die modernen sieben Werke der Barmherzig-

keit: Du gehörst dazu, ich höre dir zu, ich rede gut über dich, ich gehe ein Stück mit dir, ich teile mit dir, ich besuche dich, ich bete für dich.

An einer Stellwand hängte die Referentin passende Bilder und Sätze auf und erklärte im Gespräch mit den Frauen, wie diese Werke umgesetzt werden können, um ein harmonischeres und friedlicheres Miteinander zu leben. Die Frauen stellten fest, dass manches ganz einfach klingt, aber man sich dann mit der Umsetzung nicht immer leicht tut. Am Ende stand aber fest: Der Glaube kann sehr

wohl Kompass sein.

In ihrem Jahresrückblick nannte Vorsitzende Uschi Gröppmair das Erntedankessen, dessen Erlös an die Tafel Erding gespendet wurde, als Höhepunkt. Die kfd-Kasse weist ein kleines Jahresplus vor. Für 40 Jahre Mitgliedschaft wurde Maria Reitinger mit einer Urkunde und einem Geschenk ausgezeichnet. Auch Beate Widmann und Cilli Hofmüller wurden für ihre Dienste mit einem kleinen Präsent bedacht. Gröppmair lobte ihre Frauen im Führungskreisteam für das gute Miteinander. red